

Das Programm für das Produktionsaufgebot und der Plan Neue Technik

Werkleiter aus Leipzig und Parteiarbeiter im Kreis Prenzlauer Berg in Berlin stellten die Frage, was für das Produktionsaufgebot wichtiger sei: das „Programm zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“ nach dem Beispiel der Karl-Marx-Städter Werkzeugmaschinenbauer oder der betriebliche Plan Neue Technik. Einige Wirtschaftsfunktionäre fragen auch: Worin besteht denn der Unterschied zwischen dem „Programm“ und dem Plan Neue Technik?

Die Antwort ist eigentlich ganz einfach.

Das Programm des VEB „8. Mai“ für das Produktionsaufgebot — oder, wie sie es nennen: der „Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“*) ist ein Beschluß des Parteiaktivs dieses Betriebes. Er kam nach vielen Aussprachen in den Brigaden und Produktionsabteilungen, mit den Konstrukteuren und Technologen, in Gewerkschaftsversammlungen, Parteigruppen- und APO-Versammlungen usw. zustande. In ihm sind die Vorschläge, Kritiken und Verpflichtungen der Arbeiter und der Intelligenz des Betriebes eingegangen. Dieses Programm ist in der Tat ein Plan — ein politischer Arbeitsplan nämlich —, der auf Grund sorgfältiger und umfassender politisch-ökonomischer Analysen festlegt,

a) welche Hauptaufgaben im Produktionsaufgebot gelöst werden müssen, um den Volkswirtschaftsplan 1962 in allen Teilen erfüllen und — vor allem in den qualitativen Kennziffern — überbieten zu können;

b) wie alle gesellschaftlichen Kräfte des Betriebes unter Führung der Parteioorganisation einheitlich auf die Lösung dieser Aufgaben in enger Verbindung mit der sozialistischen Erziehung der Menschen konzentriert werden.

Mit dem Programm werden die politischen, ökonomischen und technischen Aufgaben so gestellt, daß die neue Qualität des Produktionsaufgebotes entwickelt und sichtbar gemacht wird:

*) Siehe „ND“ vom 17., 21., 22. und 23. 3. 1962, oder „Die Wirtschaft“ Nr. 12 vom 21. 3. 1962.

Alle Werktätigen des Betriebes beteiligen sich.

An erster Stelle stehen die Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das Wesentliche dabei ist, daß die Parteiaktivisten dazu nicht allgemeine Forderungen aufstellen, sondern als Ergebnis einer besseren wissenschaftlichen Durchdringung ihrer Produktionsprozesse genau sagen, worin die Schwerpunkte zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Kosten für ihren Betrieb bestehen. So heißt es z. B., daß das Kettenglied zur Schaffung der nutzbringendsten Technologie und der rationellsten Produktionsorganisation unter den konkreten Fertigungsbedingungen des Werkzeugmaschinenbaus die Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow ist. Davon ausgehend werden die Aufgaben für die Technologie, die Konstruktion, die Produktionsplanung, die Betriebsorganisation, für die bessere Auslastung der vorhandenen Technik, für die Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit usw. festgelegt.

In der gleichen konkreten und ausführlichen Art sind im Programm die Maßnahmen zur Verwirklichung des Prinzips „Neue Technik — Neue Norm“, zur Verwirklichung einer strengen Sparsamkeit, zur Erhöhung der Qualifikation der Werktätigen usw. enthalten.

Im Programm werden also, aufbauend auf den Verpflichtungen aller Teile der Belegschaft, den Leitern, den Parteigruppen und APO, den Genossen in den Gewerkschaftsorganisationen, in der FDJ, in der Betriebssektion der KDT festumrissene Aufgaben gestellt. Im VEB „8. Mai“ ist es so, daß z. B. die BGL und die FDJ-Leitung jetzt eigene spezifizierte Arbeitspläne haben, die aus dem Programm abgeleitet sind. Im Programm wird auch gesagt, welche Kollektive zur Lösung bestimmter Schwerpunktaufgaben vorbildliche Methoden anwenden bzw. gute Ergebnisse erzielt haben.